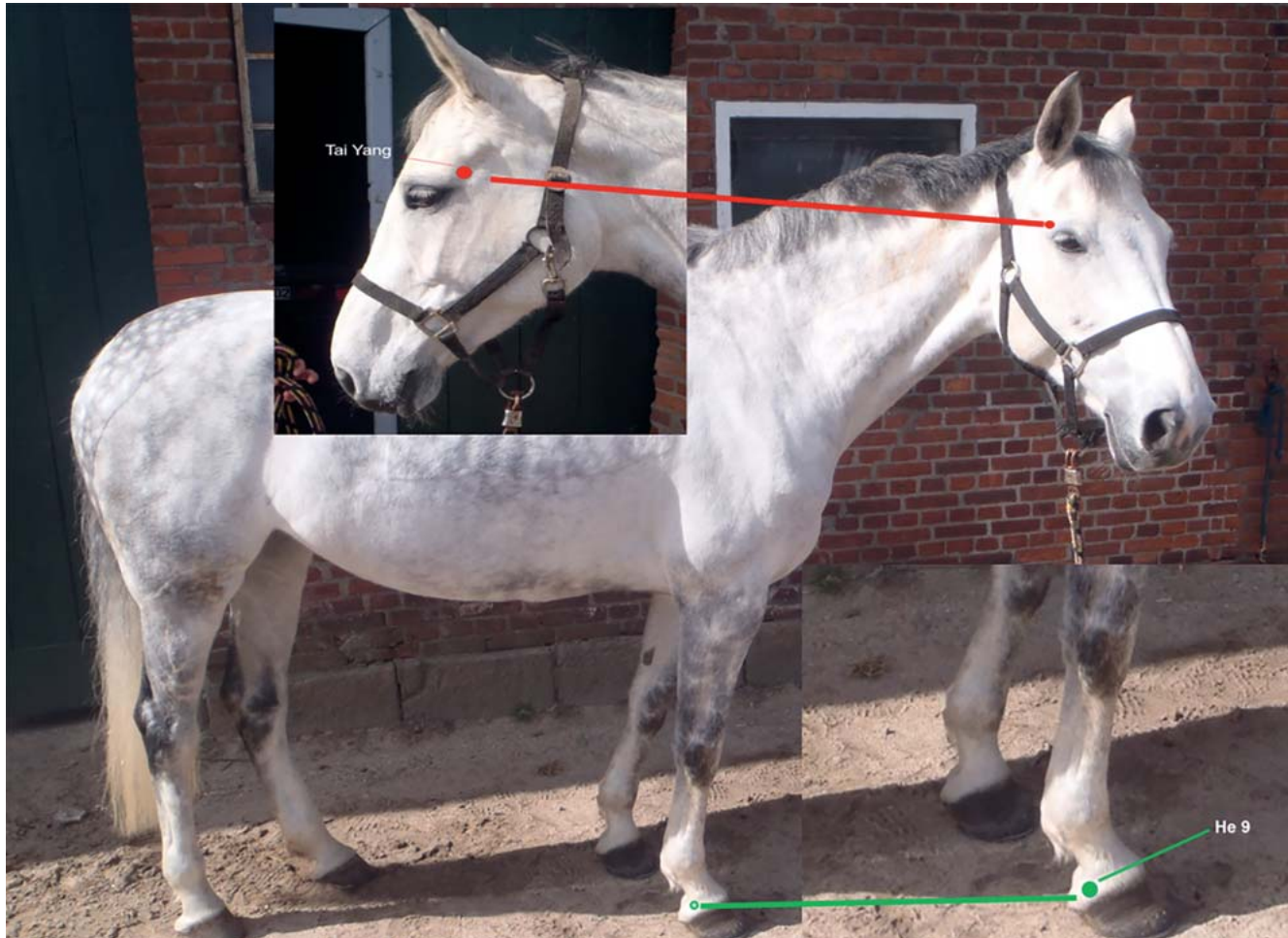


Trauer, eine bisher wenig beachtete Emotion als Ursache der chronischen Hufrehe

Christian Torp



Bei Pferden mit chronischer Hufrehe reagiert in 75% der Fälle der diagnostische Akupunkturpunkt TaiYang druckdolent. Dies macht die Therapie des Punktes He9 erforderlich, der als Zeichen der Herz-Leere interpretiert wird. Quelle: Christian Torp

Psychische und emotionale Ursachen finden in der Ätiologie und Behandlung von Krankheiten bisher nur geringe Aufmerksamkeit. Am Beispiel der Hufrehe wird aufgezeigt, dass gerade die Therapie emotionaler Faktoren, in diesem Fall Trauer, bisher erfolglos therapierte Patienten zu erstaunlichen Heilerfolgen führen kann.

Traditioneller Ansatz

In meiner Tätigkeit als „normaler“ praktizierender Tierarzt mit der Zusatzbezeichnung Homöopathie und Akupunktur behandelte ich die Hufrehe des Pferdes gemäß der erlernten Therapiemethoden. Da die Rehe, chinesisch diagnostiziert, einen Hitze-Blut-Stau darstellt, therapierte

ich diesen Zustand durch **Ausleiten der Hitze**: der **Akupunkturpunkt 3E 1** wird mit einer Kanüle angestochen und bluten gelassen. Das ist eine sehr effektive Methode bei der akuten Hufrehe. In extremen Fällen spritzt das Blut aus der Kanüle, in weniger schweren Fällen liefen lediglich einige Tropfen Blut und in chronischen Fällen war es meist schwierig, überhaupt einen Tropfen Blut heraus-

zubekommen. Entsprechend waren die Ergebnisse: sensationell bei den akuten Rehe-Erkrankungen (für die Nachbehandlung kombinierte ich seinerzeit die Therapie mit homöopathischen Mitteln wie *Gingko biloba*, *Belladonna*, *Nux vomica* u. a.), weniger überzeugend bei den chronischen oder rezidivierenden Rehefällen.

Komplementär oder alternativ?

Zu den herkömmlich diskutierten Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten ist die Literatur überfüllt. Eine sehr schöne und umfangreiche Internetseite über viele Zusammenhänge der Hufrehe-Erkrankung fand ich von Claudia Nehls [1] (www.tierheilkundezentrum.de). Hier wird außer den gebräuchlichen Erklärungen (Fütterung, Toxine, Stoffwechsel usw.) insbesondere auf die Hufbearbeitung eingegangen. Auf all diese Dinge möchte ich in diesem Beitrag nicht weiter eingehen, auch wenn sie zweifelsfrei wichtig sind und Beachtung verdienen. Interessanter sind für mich Berichte über erfolgreiche Rehe-Behandlungen durch Homöopathie [2] und Laserpunktur [3], wenn sie als alleinige Therapiemethode angewendet wurden.

Neue Wege: AOE

Ich veräußerte den schulmedizinischen Teil meiner Praxis im Jahr 1999 und widmete mich seitdem ausschließlich der Akupunktur. Durch einen „Zufall“ begriff ich im Jahr 2002, dass mich der Versuch der exakten chinesischen Diagnosestellung in meiner Therapie eher hemmt als weiterbringt. Ich begann seitdem, mehr empirisch zu arbeiten und entwickelte in den Jahren 2002/2003 eine spezielle Form der Einnadeltherapie, im Jahre 2008 dann die AOE [4], die **akupunkturorientierte Energiearbeit**, die ich bis heute weiterentwickelte. Die AOE sprengt das begrenzte Meridiansystem der TCM und öffnet sich für die Integration anderer Therapien wie Chiropraktik, Osteopathie, Homöopathie usw. Wichtigstes Instrument ist für mich die **kinesiologische Testung** geworden, die ich direkt am Tier durchführe. Die gesamte Therapiemethode entwickelt sich unter dem Glaubenssatz „Heilung ist immer möglich“. **Zentrum der Behandlung ist der freie Energiefluss**, denn die chinesische Medizin definiert die Gesundheit über den Zustand eines freien Energieflusses (Qi-Fluss) durch alle Körperbereiche. Im Umkehrschluss bedeutet das nichts anderes, als dass ich bei jedweder Erkrankung eine Blockade im Energiefluss finden kann und diese dann in der Therapie zu lösen habe.

TaiYang hinweisend auf Herz-Leere

Seit dem Verkauf des schulmedizinischen Anteils meiner Praxis behandle ich keine Akuterkrankungen mehr. In Hinsicht auf die Hufrehe-Erkrankungen bedeutet das, dass die mir vorgestellten Rehe-Patienten in der Regel



► **Abb. 1** Lokalisation des diagnostischen Punktes TaiYang. Quelle: Christian Torp

vorbehandelt sind. Es sind also Patienten, die wir als chronisch oder rezidivierend bezeichnen können.

Gerade in der Behandlung der chronischen Hufrehe-Erkrankung des Pferdes durfte ich schon früh auffällige Heilungserfolge beobachten. Es zeigte sich, dass der diagnostische Punkt „**TaiYang**“ (► **Abb. 1**) bei mehr als 75% dieser Patienten **druckdolent** reagierte.

Dieser Punkt leitet mich, dem Diagnose-/Therapieschema der AOE zufolge, zur **Therapie des Punktes He9** (► **Abb. 2**). Diesen Punkt interpretiere ich als Zeichen einer **Herz-Leere**. Dem Herz ist die Emotion Freude zugeordnet, demzufolge ist eine Leere das Fehlen von Freude, also **Trauer** oder tiefsitzender Seelenschmerz. In mehreren Publikationen wurde, oder habe ich, diese Situation im Zusammenhang mit der Hufrehe beschrieben [5–8]. Meistens wird der Zusammenhang von den Besitzern bestätigt (ein Freund ist gestorben, massive Veränderungen in der Herde, die Bezugsperson ist nicht mehr da usw.).

Die Hinweise ernstnehmen

Erlöse ich den Patienten nicht von seiner Trauer, so wird sein Zustand ein ewig labiler sein. Er würde der weit verbreiteten Aussage gerecht werden, dass ein einmaliger Rehe-Patient immer anfällig für die Hufrehe sein wird. Das mag stimmen, solange die eigentliche Ursache nicht



► **Abb. 2** Die Therapie einer Herz-Leere erfolgt über den Punkt He9. Quelle: Christian Torp

wirklich behoben wird. Trauer ist eine natürliche Emotion, die an sich auch nicht problematisch ist. Das Problem beginnt, wenn der Patient an der Trauer anhaftet. Diese Anhaftung zeigt sich sehr schön an der deutlichen Druckdolenz des Punktes TaiYang.

Zur Statistik (70% meiner Rehe-Patienten sind Trauerpatienten) ist zu bemerken, dass sich diese Zahl auf die Patienten bezieht, die den Weg zu mir gefunden haben. Es handelt sich also um Fälle, die in der Regel viele andere Therapien erfolglos hinter sich gebracht haben. Bei ihnen wurde somit die Ursache der Erkrankung noch nicht gefunden. Auch Patienten, bei denen sich im Rahmen der bildgebenden Verfahren deutliche Veränderungen zeigten (Rotation und/oder Senkung des Hufbeines), erlangen sehr schnell ihre vollständige Funktionstüchtigkeit.

Von der Trauer lösen

Dazu ein Fallbeispiel:

- **Vorbericht:** Die 20-jährige Hannoveraner Stute Vienna wird mir am 2.6.2020 vorgestellt. Sie war zuvor nie krank. Im Oktober 2019 begannen die Probleme: Hufgeschwür, Strahlfäule, Hufrehe, Muskelabbau, Wendeschmerz, kam nicht aus dem Fellwechsel, keine Rosse beobachtet, in ihrer Box aggressiv.
- **Behandlung 1:** He9, linke kaudale Ohrmuschel, Einheitsenergie

- **Nachbesuch am 25.6.20:** Stute viel besser, wacher, nicht mehr so traurig, verliert jetzt das Winterfell, Strahlfäule besser
- **Behandlung 2:** getragenes Problem der Besitzerin abgelöst
- **Nachbesuch am 27.7.20:** Vienna hat sich gut entwickelt, sehr frech, viel Energie (so war sie noch nie!), Strahlfäule weg, sie hatte zwischendurch kurze Phase, in der gelber Rotz aus einer Nüster kam
- **Behandlung 3:** Bl 37; Pferd entlassen
- **Verlauf:** Im Oktober 2020 begann Vienna vorne links zu lahmen, sie bekam Schmerzmittel, lahmt nach Absetzen wieder, Fell gut, Auge gut
- **Behandlung 19.11.20:** getragenes Problem der Tochter der Besitzerin abgelöst, Blockaden der Muskelfasziolen der ersten 8 Brustwirbel
- In Kürze steht ein **Kontrolltermin** zur halbjährlichen Prophylaxe an.

Es geht noch weiter

In den vergangenen 3 Jahren ist durch Zusammenarbeit mit Martin Jansa, einem auf Hufkrebs spezialisierten Experten [9], die Erfahrung hinzugekommen, dass der Punkt He 9 auch dramatische oder als aussichtslos bezeichnete Verläufe der Hufkrebserkrankungen positiv beeinflusst. Obwohl Martin Jansa einem Zitat auf seiner Website zufolge als jemand gilt, der sich mit einem „Das geht nicht!“ noch nie zufriedengegeben hat, zeigt sich hier deutlich, dass selbst eine optimale Hufbearbeitung irgendwo ihre Grenze hat und Unterstützung von anderer Seite benötigt.

ZUSAMMENFASSUNG

Die dargestellten Erfahrungen belegen, dass Emotionen, psychische und geistige Faktoren beim Tier wie beim Menschen eine zentrale Rolle in der Krankheitsätiologie spielen und demzufolge in der Therapie Berücksichtigung finden müssen. Wollen wir ein echtes Gesundheitssystem, dann müssen wir all diese Faktoren einbeziehen und den Patienten in den Mittelpunkt unserer Betrachtungen stellen. Die Schulmedizin hat ihren Platz und ihre unanfechtbare Wichtigkeit im Bereich der akuten Erkrankungen. Sprechen wir allerdings von Heilung und wirklicher Gesundheit, dann sollten wir erkennen, dass ein Umdenken im oben dargestellten Sinne erforderlich ist.

SUMMARY

Grief: A hitherto neglected emotion as the cause of chronic laminitis

The lessons of experience highlighted in this article show that emotions, psychological and mental factors in animals as well as in humans play a central role in disease etiology and must therefore be taken into account in therapy. In our pursuit of a holistic health system, we must take all these factors into account and put the patient at the focal point of our considerations. Granted, conventional medicine has its place and its indisputable importance in the field of acute diseases. However, with regard to healing and holistic health, we should recognize that a rethink in the context outlined above is necessary.

Autor

Christian Torp

Dr. med. vet.; 1978 Abschluss des Studiums der Veterinärmedizin in Hannover; 1979 Promotion; 5 Jahre tierärztliche Entwicklungshilfetätigkeit in Bolivien; 1985 Gründung einer eigenen Gemischttierpraxis; 1987 Erweiterung zur Gemeinschaftspraxis; 1992 Zusatzbezeichnung „Homöopathie“; 1996 Zusatzbezeichnung „Akupunktur“; seit 1999 ausschließlich auf dem Gebiet der Akupunktur tätig; seit 2003 reine Pferdeakupunkturpraxis; 2003 Entwicklung der Einnadeltherapie; seit 2008 Entwicklung der AOE (Akupunkturorientierte Energiearbeit)

Korrespondenzadresse

Dr. Christian Torp

Hasselrader Weg 38
24242 Felde
Deutschland
www.torp.de

Literatur

- [1] www.hufrehebehandlung.eu/hufrehe-wir
- [2] Hornig B. Chronische Hufrehe bei einem Schleswiger Kaltblutpferd. ZGTM – Zeitschrift für ganzheitliche Tiermedizin 2017; 31: 5–9
- [3] Petermann U. Therapie akuter und chronischer Hufrehe mit Laserakupunktur. ZGTM – Zeitschrift für Ganzheitliche Tiermedizin 2010; 24: 1–6
- [4] Torp C. Akupunkturorientierte Energiearbeit (AOE). ZGTM – Zeitschrift für Ganzheitliche Tiermedizin 2013; 27: 16–21
- [5] Drewes K. Mentalpunktur: Wunderkur oder Budenzauber? – Bauernblatt 2009
- [6] Drewes K. Mentalpunktur: Nicht nur Hilfe in letzter Sekunde. Interview. Bauernblatt 2010
- [7] Torp C. Chronische Hufrehe bei Pferden. ZGTM – Zeitschrift für Ganzheitliche Tiermedizin 2017; 31: 88–90
- [8] Torp C. Trauer ist die häufigste Ursache bei Hufrehe. Horsewoman, Ausgabe 72, April/Mai 2017
- [9] www.hufchirurgie.de

Bibliografie

Zeitschrift für Ganzheitliche Tiermedizin 2021; 35: 82–85
DOI 10.1055/a-1402-2749
ISSN 0939-7868
© 2021. Thieme. All rights reserved.
Georg Thieme Verlag KG, Rüdigerstraße 14,
70469 Stuttgart, Germany